

Autogr. XIII, 7 m Nr 2.

WIEN

IX, ROSSAUERGASSE 4.

Obbadio, Carl Sontz, Tirol 14/1917

12/7 1919

Hoch geehrtes Frau Hochachtung!

Ich habe Ihnen für Ihre freundliche
Briefe v. 28/6, die mir große Freude machten, meine
persönlichen Dank und auch die Ihren gebunden für
Empfehlung für meine Bekanntschaft mit Frau Junger. -

Ich habe über Ihre Gedanken nicht nachgedacht,
mit Bezug auf die Einsicht genommen, daß dieselben wohl natürlich
wohl sind, aber sie meine Methode der mit offener
Lebhaftigkeit der Arbeit mit der Einsicht nicht völlig freige-
lassen. Wenn ich mich bezüglich der Arbeit nicht
abgeben dürfte, so finde ich mich in meinem Wirklichkeit
prinzipiell. Meine Tätigkeit wird auf sich nicht nur
„betrifft“ meine berufliche Verbesserung. An dem
Körperlichen, so ist der Zustand bereits sehr zufrieden
wollen, was es mich der Arbeit mit Ihnen formen. Ich
mich. Die Meinungen sind gegenseitig offen. Dessen

Dasjenige, das ^{mir} die geistige Arbeit der Theologie zu einem
meiner Hauptberufung ist, ist die mit der ich beauftragt
aufgegeben. Und zwar nicht theoretisch, d. h. wissen-
schaftlich, sondern praktisch, d. h. die Arbeit der Kirche.
Vollständige Befreiung der Kirche von der Theologie,
wie sie sich aber das unmittelbare Gefühl der Kirche be-
trifft, ist nicht möglich - ; und weil ich aber die Aufgabe
habe, dem Geist der Kirche die praktische Bedeutung der
christlichen Theologie zu zeigen, so ist es meine Aufgabe,
zu zeigen.

Es wäre mir glücklich, wenn Sie die Billigung
würden, und mich mit Ihnen befreundet zu
werden.

in freundschaftlicher
Ehrfurcht:

Emil Lücke